

12. Die HIRSCHBERGER BÄDER. *An der Böh-
mischen Gränze, bei Hirschberg.*

Die häufigste Anwendung geschieht zum Ba-
den, wider paralytische Zufälle und Contra-
cturen. Sie erregen bei den meisten einen Frie-
selausschlag. — Man gebraucht auch den Bade-
schlamm.

III. *Stahlwässer, Aquae martiales s.
ferratae; eisenhaltige, martialische
Wässer.*

Man theilt die Stahlwässer: 1) in martialisch
salinische; diese enthalten viele Neutralsalze,
vorzüglich Kochsalz, Glaubersalz, kohlenfaure Er-
den, aber kein kohlenfaures Natron; 2) martia-
lisch alkalisch salinische; sie enthalten noch
mehr Neutralsalze, aber weniger sog. Erden.
Ihr Hauptbestandtheil ist das kohlenfaure Natron;
3) martialisch alkalisch erdichte, deren
vornehmste Bestandtheile sind kohlenfaures Natron
und kohlenfaure Erden. Sie enthalten keine oder
nur sehr wenig Neutralsalze. Einige haben kein
kohlenfaures Natron, dagegen aber sog. erdige
Mittelsalze, oder desto mehr kohlenfaure Erden;
4) martialisch muriatisch salinische, de-
ren Hauptbestandtheile das Kochsalz, erdige Mit-
telsalze, kohlenfaure Erden. Dagegen fehlt das
kohlenfaure Natron; 5) martialisch salinisch
sulphurische; 6) martialisch muriatisch

sulphurische. Alle Stahlwässer haben einen tintenartigen zusammenziehenden Geschmack. Von adstringirenden vegetabilischen Substanzen werden sie schwarz gefärbt. Fast alle enthalten eine große Menge kohlenfaures Gas. In freier Luft werden sie trübe, bekommen auf der Oberfläche eine farbige Haut und lassen einen Eisenoxyd (unreines Eisenoxyd) fallen, wobei sie ihren zusammenziehenden Geschmack verlieren und salzigt werden.

Von diesen Bestandtheilen haben die Stahlwässer die Kraft: 1) erschlafte und schwache Theile zu stärken; besonders geben sie dem Magen und Darmcanale den nöthigen Tonus, und befördern die Verdauung; 2) den Umlauf des Bluts und die Wärme zu vermehren. Daher sind sie in Krankheiten von Schwäche und Erschlaffung sehr zu trüglich; das dünne wässrige Blut wird durch sie dichter und dunkelroth; 3) gelinde Ausleerungen zu bewirken. Die Excremente werden dadurch gewöhnlich schwarz gefärbt. [Letzteres geschieht nur von den eisenreichsten, wenn sie in großer Menge getrunken werden.]

Einige Aerzte haben den Einwurf gemacht, daß die Stahlwässer nicht stärken könnten, weil sie zu wenig Eisen enthielten. In einem Pfunde des stärksten Stahlwassers ist nicht mehr als 1 bis 3 Gran Eisen enthalten. Das Pyrmonter Wasser hat $1\frac{7}{8}$ Gr. Eisen; das Driburger $1\frac{1}{3}$ Gr.; das Brückenaer 2 Gr. (*Marcard's* Beschreib. von Pyrmon t I. B. 296). *Zwierlein* (a. a. O.) glaubt,

die Ursache der vorzüglichen Wirkung des Stahlwassers liege darin, daß das Eisen, welches in demselben enthalten ist, größtentheils in das Blut übergehe; wogegen das Eisen bei Stahlcuren nur in sehr geringer Menge in die Säfte gehen könne. Von der Limatura martis geht das Meiste mit dem Stulgang wieder ab. Man muß allerdings diesen Umstand mit in Anschlag bringen; allein die Wirkung der Stahlwässer als gelinde Reizmittel, und die vielen andern Vortheile, welche mit den Brunnen- curen verbunden sind, dürfen eben so wenig übersehen werden.

Bei Vollblütigen und zu Blutflüssen, besonders zum Blutspeien, zu Haemorrhoiden, Ge- neigten erfordert die Anwendung derselben große Vorsicht, und muß meistens ganz gemieden werden.

A. Martialisch salinische Wasser.

13. DER PYRMONTERBRUNNEN; *Aquae Pyrmontanae*. Zu Pyrmont im Waldeckischen, in einem angenehmen und fruchtbaren Thale. Von dem Trinkbrunnen enthält 1 Pfund nach Westrumb: nahe an 5 Gr. Natr. sulphur., $1\frac{1}{4}$ Gr. Natr. muriat., 9 Gr. Calx sulphurica, $3\frac{1}{2}$ Gr. Calx carbon., $5\frac{1}{2}$ Gr. Magnes. sulphurica, $1\frac{2}{3}$ Gr. Magnes. muriat. $3\frac{1}{3}$ Gr. Magnes. carb., $1\frac{1}{20}$ Gr. Harzstoff, $1\frac{1}{18}$ Gr. kohlen-saures Eisen und 30 Kubikzoll kohlen-saures Gas.

Markard's Besch. von Pyrmont, 2 Bände; Hannover 1784. 85.

Westrumb, von den neuen Mineralquellen zu Pyrmont; Hannov. 1797.

Hufeland, in *f. Journ. d. prakt. Hkde*, 27, 2.

Menke, Pyrmont; Pyrmont, 1818.

Die vorzüglichsten Mineralquellen sind der Trinkbrunnen, der Badebrunnen, der Sauerling, der Neubrunnen, der Augenbrunnen und die salzhaltige Mineralquelle (S. 688). Außerdem hat man noch mehrere schwächere Quellen entdeckt, welche nicht benutzt werden. Der Trinkbrunnen ist die vornehmste eisenhaltige Quelle. Das Wasser ist vollkommen klar und setzt im Glase rund herum Bläschen an. Der Geschmack ist etwas scharf, weinsäuerlich, erquickend und angenehm, hinterher tintenhaft. Es enthält mehr Kohlensäure, als es an offener Luft fassen kann. Wenn man es getrunken hat, verursacht es eine leichte flüchtige Berausung.

Nach den Bestandtheilen ist das Wasser stärkend, belebend und auflösend. Man verordnet es: 1) gegen Stockungen in den Eingeweiden des Unterleibes, Schwäche des Magens und der Gedärme, Neigung zu Diarrhöen, Blähungen, Schwindel, Aengstlichkeit;

2) gegen die kränkliche Reizbarkeit; daher in Nervenkrankheiten, Hysterie, Hypochondrie, Neigung zu Koliken;

3) gegen Verschleimung zur Beförderung der Verdauung. Es stärkt den Magen und die Gedärme, und hebt mannichfaltige Fehler, die nach Krankheiten nachblieben.

4) Es treibt stark den Harn, und ist daher gegen Sand und Gries in den Nieren sehr dienlich. Auch gegen den weissen Fluß und gegen Fehler der monatl. Reinigung von Erschlaffung und Atonie; gegen Nachtripper, wahren Saamenfluß u. a. Wenn es wirksam sein soll, so muß es nicht bloß durch den Harn weggehen. Den Meisten verursacht es eine leichte Verstopfung.

Der Säuerling oder Bergfäuerling enthält etwas Bitterfalz, kohlenfauren Kalk und $16\frac{1}{2}$ Kubikzoll kohlenfaures Gas. Es ist ein angenehmes, leichtes, erfrischendes Wasser, und besonders bei warmer Jahreszeit sehr erquickend. Von den andern Brunnen ist es hauptsächlich dadurch verschieden, daß es äußerst wenig oder gar kein Eisen enthält. Man kann dieses Wasser als schickliches Getränk bei der Brunnencur geben. Seine Kräfte sind sehr geringe.

Der Neubrunnen hat einen überwiegenden Gehalt von Kochsalz, 7 - 8 Gr. in 1 Pfd., kohlenfauren Kalk, kohlenfaure Magnesia, Bitterfalz, $\frac{3}{4}$

Gr. Eisen, und 20 Kubikzoll kohlenfaures Gas. Sein Geschmack ist sehr angenehm, zumal mit Wein. Man schmeckt das Eisen gar nicht. Er ist auflösend, gelinde abführend und stärkend.

Der Badebrunnen enthält mehr feste Bestandtheile, als die Trinkbrunnen: Bittersalz, Selenit, kohlenfauren Kalk, Wundersalz, Kochsalz, $\frac{2}{10}$ Gr. kohlenfaures Eisen, aber nicht so viele geistige Theile; nur $22\frac{1}{2}$ Kubikzoll Luft. Das Wasser wird bloß zum Baden gebraucht. Es ist etwas trübe, und beim Baden läßt es eine starke Lage Ockererde auf dem Leibe zurück, welche die Haut scharf und rauh macht. Es ist zusammenziehend und stärkend.

Der Augenbrunnen wird gegen Schwäche und Fehler der Augen benutzt. Er enthält Selenit, Bittersalz, kohlenfauren Kalk, Wundersalz und $13\frac{1}{2}$ Kubikzoll kohlenfaures Gas.

14. DAS DRIBURGER WASSER; *Aqua Driburgensis*. Im Paderbornischen. Enthält in 1 Psde II Gr. Wundersalz, $10\frac{1}{2}$ Gr. Selenit, 7 Gr. kohlenfauren Kalk, 3 Gr. Bittersalz, kohlenfaure Magnesia, Alaunerde; $1\frac{33}{100}$ Gr. kohlenfaures Eisen, und viel kohlenf. Gas.

Brandis, üb. die Wirkung der Eisenmittel im Allg. u. des Driburger Wassers in's Besondere; Hann, 1803. (Bis jetzt die vorzüglichste von allen Schriften über einzelne Brunnen.)

Westrum's kl. phys. - chem. Abhandl. II. B. Hufeland, in *Journ. d. pr. Hkde.* 27, 2.

Das Driburger Wasser hat einen scharfen stechenden Geschmack; und ist dabei angenehm säuerlich und eisenhaft. Man kann sehr viel davon trinken, ohne daß der Kopf eingenommen wird, wie bei dem Spaa-, Pyrmonter und Brückenauer Wasser. Es enthält einen beträchtlichen Theil Salze.

Es öffnet den Leib gelinde, und ist gegen Fehler von Verstopfungen der Eingeweide, auch viele Arten von hysterischen und hypochondrischen Zufällen sehr dienlich. Außerdem auch gegen kränkliche Reizbarkeit und Nervenschwäche, Disposition zu Magenkrämpfen und Koliken, Mutterblutflüssen, weißen Fluß, Rheumatismen und Gichtzufällen.

15. DER MEYNBERGER TRINKBRUNNEN. *In der Grafschaft Lippe. Enthält kohlenfauren Kalk, Bittersalz, hochsalzsaure Magnesia, Wundersalz, $\frac{7}{8}$ Gr. kohlenfaures Eisen und 13 Kubikzoll köhlenfaures Gas.*

Scherf's Briefe über die Gesundheitswässer zu Meynberg; Lemgu 1794.

Westrumb's phys. chem. Abhandl. 1. B.

Die Quellen sind in zwei Brunnen vereinigt: der eine wird zum Trinken gebraucht, der andre zum Baden. Es hat nicht so viele Bestandtheile, als das Pyrmonter, Driburger, Carlsbader und Eger Wasser.

16. DER LÄUCHSTÄDTER BRUNNEN. *In der Nähe von Halle.*

Koch's Gesundbrunnen und Bad zu Lauchstädt; Lpz. 1790.

Hufeland, in f. Journ. d. prakt. Hkde, 27, 2.

Das Wasser ist klar und perlt stark. Sein Geschmack ist säuerlich eisenhaft; seine Wirkungen stärkend, auflösend und diuretisch.

Vorzüglich wirksam ist es gegen Kachexien, unordentliche Menstruation, Schwäche der ersten Wege, Hysterie, Epilepsie, Zittern der Glieder, rheumatische Zufälle. Man gebraucht das Wasser zum Baden. Auch ist ein Tropfbad eingerichtet.

[17. DER HELMSTEDTER NEUBRUNNEN. *Im Braunschweigischen, $\frac{1}{2}$ Stunde von Helmstedt, in einer sehr angenehmen Gegend, die mit wenig Mühe in eine der genussreichsten umgeschaffen werden könnte. Die sehr ergiebige Hauptquelle enthält sehr viel Eisen, nach Einigen gegen 4 Gr. kohlenf. Eisen in 1 Pfde, (es schmeckt stark tintenhaft, setzt eine große Menge Eisenoxyd ab, und wird beim Zusatz adstringirender Flüssigkeiten schnell schwarz), viel kohlenfaures Gas (= schnell getrunken, verursacht es einen flüchtigen Hauch,) kohlenfaure Salze, und ein bituminöses Wesen.*

Chrm. Thedel, Heindr. v. Hagen's Beschreib. d. Helmst. Gesundbrunnens; Halle u. Helmst. 1756. 4.
 (Enthält zwar, wie von seiner Zeit zu erwarten, nur eine sehr unvollkommene chem. Zerlegung, aber eine große Menge sehr zuverlässiger Erfahrungen über die gute Wirkung des Brunnens.)

Es wäre sehr zu wünschen, daß sich ein guter und thätiger Arzt fände, der diesem trefflichen Eisenwasser, dem sicher manches weit berühmtere nachsteht, die verdiente Aufnahme zu verschaffen wüßte. Der Mangel an freundlichen Anlagen ist erst seit wenig Jahren auf eine ziemlich befriedigende Art ersetzt.

Weit unbedeutender ist an sich das eine kleine Stunde davon entlegene Amalienbad; doch zieht es durch seine neuern schönen Anlagen mehr Besuchende an. Manche, die es mit der Eisenbrunnencur ernstlich meinen, trinken und baden auf dem (alten) Neubrunnen, und vergnügen sich auf dem (neuen) Amalienbade.

18. DAS ALEXISEBAD, der Selkenbrunnen, im Selkenthale bei Ballenstedt, am Harze. Enthält nach Gräfe in 1 Pfunde: $3\frac{1}{2}$ Gr. verschiedener Salze, $3\frac{1}{8}$ Gr. Eisensalze, 2 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Die salinische Eisenquelle im Selkenthale am Harze, von Graefe; Lg, 1809.]

19. WEISSENBURGER WASSER. *In Canton Bern.*

Morell's chem. *Untersf. d. Gesundbrunnen d. Schweiz;*
Bern 1788.

20. PRENZLAUER GESUNDBRUNNEN. *In der Uckermark.*

Hertz's *Versf. einer med. Ortsbeschreibung d. Hauptstadt Prenzlau;* Berlin 1790.

21. DER LIEBWERDER BRUNNEN. *In Böhmen.*

Haase's *Beschreibung der neuentdeckten Stahlwässer bei Liebwerda im Königr. Böhmen;* 1790.

22. BELLBERGER GESUNDBRUNNEN. *Bei Halle.*

Gren's chem. *Untersf. des Bellberger Gesundbrunnens, d. Beiträgen zu den chem. Annalen v. J. 1786.*

23. DAS LEUCKERBAD. *Im Walliser Lande.*

Morell *a. a. O. S. 156.*

24. DAS CANSTÄDTER WASSER. *Im Würtemb.*

Dollfus's chem. *Zergliederung d. Mineralwassers zu Canstadt; in den Beiträgen zu Crell's chem. Annal. IV. B.*

25. DAS BLUMISTEINER WASSER. *In Canton Bern.*

Morell chem. *Untersf. u. s. w. S. 260.*

26. DAS ENGISTEINER WASSER. *Im Canton Bern.*

Morell an angef. O. S. 173.

27. SCHANDAU. *In der Gegend von Dresden.*

Hufeland, in f. J. d. pr. Hkde, 27, 2.

B. Alkalisch salinische Eisenwässer.

28. DAS KARLSBAD. *In Böhmen.*

Klaproth's chem. Unterf. der min. Quellen zu Karlsbad; Berlin 1790.

Beschreib. von Karlsbad m. e. ill. Kpfr; Prag 1797.

Reise nach den Badeörtern Karlsbad, Eger, Töpliz, im Jahr 1797; mit Kpfrn.

Hufeland, in f. Journ. d. prakt. Hkde, 27, 3.

Das Wasser ist im J. 1370 durch Kaiser Karl den Vierten berühmt geworden. Es sind fünf warme Quellen da; aber das Wasser ist nicht siedend heiß. Die Wärme steigt in dem heißen Sprudel von 162° bis 165° Fahr.; die andern Quellen haben nur 124 bis 145° Fahr. Wärme. Alle enthalten eine große Menge Glaubersalz, kohlenfaures Natron, Kochsalz, kohlenfauren Kalk, $\frac{1}{30}$ bis $\frac{1}{12}$ Gran Eisen, $5\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{2}$ Kubikzoll kohlenf. Gas. Sein Geschmack ist gelinde salzig, etwas laugenhaft und adstringirend. Tintenhaft, wie die kalten Eisenwässer, schmeckt es nicht. An der Quelle ist das Wasser helle und klar; läßt man es in freier

Luft stehen, so wird es weißlicht, und am Boden des Glases erzeugt sich ein blasgelber Satz. Die Hauptwirkungen sind: 1) es verbessert die Schwäche der ersten Wege, bei schlechter Verdauung, Magenbeschwerden von Schleim und Säure, Sodbrennen, Aufstossen, Erbrechen; 2) es löst auf, und hebt Verstopfungen, bei Gelbfucht, Hypochondrie, Haemorrhoidalzufällen; 3) es diluirt und wirkt auf die Urinwege, in der Gicht, dem Podagra, Hautauschlägen. Es führt auch den Schleim, Gries und Sand aus.

Das Wasser wird innerlich gebraucht. Auch als Bad ist es ungemein wirksam. Das Carlsbader Brunnenfalz ist sehr berühmt. Man bereitet im Carlsbade jährlich gegen 5 Centner davon. Doch ist es vom Glauberfalz wenig oder nicht verschieden.

29. DAS BRÜCKENAUER WASSER. *Im Fuldaischen; in einem angenehmen Wiesengrunde. Enthält in 1 Pfunde, $\frac{1}{3}$ Gr. kohlenfaures Natron, eben so viel Bitterfalz, Selenit, Kochfalz, $2\frac{8}{7}$ Gr. kohlenfaures Eisen und $6\frac{1}{2}$ Kubikzoll kohlenfaures Gas.*

Weikard's neueste Nachricht von den Mineralwässern zu Brückenu; Gött. 1791.

Zwierlein a. a. O.

Hufeland, in s. Journ. d. pr. Hkde, 27, 2.

Zu Brücknau sind drei Mineralquellen; unter diesem ist die Brücknauer die reichste an kohlenfaurem Gas und Eisen. Das Wasser ist ganz helle, kalt und wohlschmeckend. Wenn man es etwas schnell trinkt, so erregt es eine flüchtige Berausung. Die Haupteigenschaft dieses Wassers ist, daß es die festen Theile stärkt und belebt, und die zu große Reizbarkeit mindert. Daher ist es zuträglich: 1) in der Bleichsucht, gegen den weißen Fluß, abzehrende Schweisse, Saamenflüsse; 2) wider krampfhaftige Zufälle und Nervenschwäche, Hysterie, Hypochondrie. Es wirkt stark auf den Urin und befördert gemeinlich den Stuhl. Die andern Mineralquellen ersetzen, wie *Weikard* sagt, das Schlangenbad, Spaa, Pyrmont, Ems und Selters.

Als Bad gebraucht, ist das Wasser bei empfindlichen und reizbaren Personen ebenfalls vorzüglich heilsam. *Zwierlein* läßt durch den Zusatz von einigen Loth frischer Schwefelleber künstliche Schwefelbäder bereiten, die gegen Gicht und Rheumatismen sehr wirksam sind. Es ist auch ein Tropfbad daselbst eingerichtet. Brücknau gehört überhaupt unter die angenehmsten Bäder in Teutschland.

30. DAS FACHINGER WASSER. Bei Diez an der Lahn. Enthält in 1 Pfunde 30 Gr. kohlenf. Natron, kohlenf. Kalk, Kochsalz, Selenit, Bittersalz, 1 Gr. kohlenf. Eisen und $36\frac{2}{3}$ Kubikzoll kohlenfaures Gas.

Beschr. des gemeinnützigen Fachinger Mineralwassers und seiner heilsamen Wirkungen, von Fr. Thilenius; Marburg 1791.

Das Wasser wird bloß verschickt. Es ist sehr helle, durchsichtig und perlt stark. Der Geschmack ist angenehm säuerlich und etwas salzigt, dabei erfrischend. Es hält sich recht gut. Es ist ein vortreffliches verdünnendes und auflösendes Mittel. Dabei geht es leicht durch die Harnwege. Man gebraucht es: 1) gegen langwierige rheumatische und katarrhalische Zufälle, den Stockschnupfen, fließenden Schnupfen, Zahnweh, Halsweh. Es nimmt die entzündliche Disposition weg. 2) Bei Magenübeln von Schleim und Säure, gegen das Sodbrennen, Verstopfungen im Unterleibe und davon abhängende Zufälle, besonders gegen unordentliche monatliche Reinigung, Haemorrhoidalbeschwerden, gegen Scropheln; 3) Urinverhaltung und Fehler beim Urinlassen, Verschleimung der Blase, Gries; 4) in der herumziehenden Gicht, und gegen die gichtische Disposition. 5) In der schleimichten Engbrüstigkeit, Schleimzufällen bei Kindern. In Gallenfiebern, und Faulfiebern ist es eins der besten Getränke, während dem Aufbrausen zu trinken. Auch in der Sommerhitze ist es sehr angenehm mit Limonadepulver, oder Rheinwein, Buttermilch, u. a.

31. DER EGER SAUERBRUNNEN; *Aqua Egrana*. In Böhmen. Enthält in 1 Pfunde 66 Gr. Wundersalz, Kochsalz, kohlenf. Kalk u. Natron, $\frac{8}{11}$ Gr. Eisen und 17 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Fr. Ambros. Reufs's chem. - med. Besch. des Kaiser Franzenbades od. des Egerbrunnens, mit Anhang; Dresd. 1794.

Reise nach den Badeürtern Karlsbad, Eger, Töpliz im Jahr 1797; Lzg. mit Kpfu.

Hufeland, in *J. Journ. d. prakt. Hkde*, 28, 2.

Das Wasser ist helle und von weinartigem Geschmack. Es wirkt auf den Stuhl und Urin, und pafst besonders gegen Verstopfungen. Es löst den Schleim, und stärkt. Vorzüglich rühmt man es gegen Haemorrhoidalbeschwerden, Krankheiten der Harnwege; auch gegen den Bandwurm u. m. Man zieht ein Salz daraus, welches in der Dose von 1 Unze abführt.

32. DER GODESBERGER BRUNNEN. Bei Bonn. Enthält 7 Gr. kohlenf. Natron, Magnesia, Kalk u. Kochsalz, $\frac{3}{4}$ Gr. Eisen und 16 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Wurzer's phys. Beschreib. der Mineralquelle zu Godesberg; 1790.

Ist erst seit 1789 eingerichtet. Das Wasser ist ganz klar, ohne allen Geruch, säuerlich, stechend oder prickelnd auf der Zunge, wie Champagner, und eisenhaft. Es perlt sehr stark und setzt vielen

Arnemann's *Mat. med. v. Kraus*.

gelben Ocker ab. — Man empfiehlt es gegen Zufälle von Schwäche und Erschlaffung der festen Theile, schwachen Magen, verdorbenen Appetit, Cruditäten, Blähungen, Hypochondrie, Hysterie, Chlorosis, Scorbut, Gelbsucht, anfangende Wassersucht u. ähnl. Es treibt auch den Urin, und führt den Gries und Schleim aus.

33. DER KLEVER BRUNNEN. *Enthält eine beträchtliche Menge kohlenf. Gas, und etwas Bittersalz. Ist aber nicht genau untersucht.*

Es schmeckt säuerlich, zusammenziehend, mit süßlichem Nachgeschmack, ohngefähr wie das Schwalbacher Wasser. Es muß an der Quelle getrunken werden, weil es sich nicht verfahren läßt. Gegen Zufälle von Schwäche und Verschleimung wirksam, kömmt es dem Pyrmontwasser am nächsten.

34. DER REHBURGER BRUNNEN. *Im ehemal. Kalenbergischen.*

Weber's Geschichte, Gehalt und Wirkung d. Rehburger Gesundbrunnens und Bades; Hannov. 1773.

Biedermann, üb. die Wirksamkeit des Rehburger Brunnens; Hann. 1792.

Deneken's Bemerk. über Rehburg und Driburg; Hannov. 1798.

Hufeland's Journ. d. prakt. Hkde, Bd. 16.

Denlin's Nachricht von den Mineralquellen zu Rehburg; Hannov. 1803, gr. 8. 2n. Kpfu.

Das Wasser ist sehr verschieden, je nachdem es gleich bei der Quelle, oder in einiger Entfernung davon geschöpft wird. Bei der Quelle hat es Eisentheile, hingegen wenn es durch die Röhren geflossen ist, gehört es unter die salinischen Wässer, weil das Eisen größtentheils als Ocker niederfällt.

Das Wasser ist vorzüglich nützlich in Krankheiten, welche mit Verschleimungen, einer Säure oder sonstigen Schärfe im Körper verbunden sind. 1) Bei schlechter Verdauung, Magenkrampf, Sodbrennen von Schleim oder Säure, und chronischen habituellen Diarrhöen. 2) Gegen Fehler im Unterleibe, Haemorrhoiden, Blutharnen, Verstopfungen der Leber, Gicht u. m. Es ist ein gelindes Wasser, und paßt besonders für Kranke, welche das starke Pyrmonter Wasser nicht gleich Anfangs gebrauchen können. Noch wirkfamer ist das Bad: gegen Gicht, Gichtknoten, Contracturen, Lähmungen, Steifigkeit, Schwäche des Körpers, Zittern der Glieder, Geschwüre. Man hat auch ein Dunstbad oder Qualmbad gegen Gehörfehler, u. a. angelegt.

35. DAS OBERLAHNSTEINER WASSER. Bei Coblenz am Rhein. Enthlt $11\frac{1}{2}$ Gr. kohlenf. Natron, Bittersalz, Kochsalz, kohlenf. Kalk, Selenit, $\frac{1}{3}$ Gr. Eisen und 17 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Amburger's Versuch m. d. Rheingauer Stahlwasser u. d. Sauerwasser bei Oberlahnstein; Mainz 1786.

C. Alkalisch erdige Eisenwässer.

36. DAS SPAA - WASSER. *Aqua Spadana.*
 Im Lüttichschen. Enthält $3\frac{1}{4}$ Gr. kohlenf.
 Magnesia, $1\frac{1}{2}$ Gr. kohlenf. Natron, $1\frac{1}{2}$ Gr.
 kohlenf. Kalk, 1 Gr. Kochsalz, $\frac{1}{2}$ Gr. koh-
 lenf. Eisen, 9 Kubikzoll kohlenf. Gas.

De Limburg, *Traité des Eaux minérales de Spaa;*
 Liège 1756.

Das Wasser hat einen martialischen, aber angenehmen erfrischenden, spirituösen Geschmack, und ist eines der berühmtesten Mineralwässer. Es fließt aus mehren Quellen, von welchen drei: Pouthont, Geronster und Sauveniere, genutzt werden. Die Bestandtheile sind nicht in allen Quellen gleich gemischt, daher sind einige herber und greifen stärker an ((*Bergmann* Opusc. chem. Vol. 1). Die Hauptquelle, oder das gewöhnliche Spaawasser, ist der Pouthont. — Das Spaawasser wirkt besonders gegen allgemeine Erschlaffung und Schwäche, und wird gebraucht: 1) gegen Entkräftung nach schweren Krankheiten, Schwäche des Magens, schlechte Verdauung, Sodbrennen, krampfhaftige Reizbarkeit, Krämpfe, Nervenschwäche; 2) gegen langwierige Durchfälle, Anlage zur Wasserfucht von Schwäche, zu starke monatl. Reinigung, Saamenflüsse, Bleichfucht; 3) gegen Verstopfungen der Eingeweide, und daher rührende Krankheiten; 4) gegen Steinbeschwerden, besonders die Disposition zu Nierensteinen. Es spült den Gries aus, und stärkt die Nieren.

37. DAS WILDUNGER WASSER. *Im Waldeckischen. Enthält Magnesia, Kochsalz, kohlen-saur. Kalk u. Natron, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ Gr. Eisen, und 24 Kubikzoll kohlenf. Gas.*

Stucke's dhyf. - cken, Beschreib. des Wildunger und einiger andern Mineralbrunnen; Lzg. 1791.

Wichmann über die Wirkungen mineralischer Wässer, besonders das Wildunger; Hannov. 1797.

Dieses Wasser kommt dem Spaawasser, dem Poubont, am nächsten. Es ist vorzüglich stark diuretisch, zumal bei mässiger Bewegung in freier Luft. Daher bedient man sich seiner: 1) bei Nierensteinen und Abgang von Grand. Eine förmliche Brunnencur, einige Jahre hintereinander, hat die neue Erzeugung der Steine in den Nieren gänzlich verhütet (*Wichmann*). Gegen nephritische Schmerzen; vielleicht auch gegen den Blasenstein? 2) In der Dysurie, wenigstens bei gewissen Arten derselben, die noch nicht genau bestimmt sind, verdient es einen Versuch. 3) Gegen Schwermuth, Trübsinn, besonders nervöser Art, und mit Erschlaffung oder moralischer und physischer Entkräftung, die gemeiniglich Folge grosser Anstrengung oder Ueberspannung der Seelenkräfte oder des Kummers sind. 4) In der Hypochondrie, des Morgens nüchtern, und den Tag über getrunken. Bei längerem und reichlichen Gebrauch kann es auch Stockungen in den Eingeweiden und Verhärtungen zertheilen. Kranken, die an Congestion nach der Brust leiden oder eine fehlerhafte Brust haben, ist

es nicht zuträglich. Mit Rheinwein und Zucker getrunken ist es sehr angenehm und erfrischend.

38. SCHWALBACHER WASSER. *Im ehmal. Katzenelenbogischen. Enthält wenig feste Bestandtheile: kohlenf. Natron, Selenit, Kochsalz, Magnesia, Kalk, $\frac{3}{8}$ Gr. kohlenf. Eisen, $16\frac{1}{2}$ Kubikzoll kohlenf. Gas und eine Spur von Oxygenas.*

Forst Diff. de acidulis Langenschwalbacensibus: Weinbrunnen et Franzbrunnen; Gießf. 1790.

Physic. - chem. Untersf. des Stahlbrunnens zu Langenschwalbach, in Baldinger's n. Mag. für Aerzte, 10, 4.

Hufeland, in f. Journ. d. pr. Hkde, 27, 2.

Das Wasser ist im Sommer kalt, im Winter laulich. Es hat einen scharfen Geschmack, etwa wie ungegohrner Wein; die Hauptquelle heist daher Weinbrunnen. Beim Trinken verspürt man einen durchdringenden flüchtigen Dunst, welcher Niesen erregt und einen leichten Schwindel.

Das Wasser wirkt auflösend, zertheilend und stärkend: 1) gegen Schwäche und Erschlaffung der festen Theile: es verbessert die Verdauung, hebt Verstopfungen der Eingeweide; Kachexien, Bleichsucht, zu starke Menstruation von Erschlaffung, u. a. 2) Gegen zu große Empfindlichkeit der Nerven, Gicht, Podagra.

39. DER BRUNNEN ZU DORFGEYSMAR. Im Hessischen. Enthält $3\frac{1}{5}$ Gran Bittersalz, Magnesia, kohlenf. Kalk, Glaubersalz, Kochsalz, Selenit, $\frac{2}{5}$ Gr. kohlenf. Eisen, und 16 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Cunz's Nachricht von den Wirkungen und dem Gebrauche des Dorfgeismarschen Gesundbrunnens; Cassel 1781.

Stucke's phys. - chem. Beschr. des Wildunger Brunnens, Abschn. 5.

40. DAS VERDNER WASSER. Zu Uhlmühle bei Verden. Enthält sehr wenig Glaubersalz, Bittersalz, Kalk, $\frac{1}{10}$ Gr. Eisen und 4 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Brawe, von dem Verdner Gesundbrunnen; Bremen 1786.

Westrumb's chem. Abhändl. II, 1.

Matthäi, in Hufel. Journ. d. pr. Hkde, 19.

41. DER RONNEBERGER BRUNNEN. Bei Gera. Enthält in 1 Pfunde ohngefähr: $\frac{5}{10}$ Gr. kohlenf. Eisen, 1 Gr. Bittersalz, $\frac{5}{10}$ Gr. Kieselerde.

Es sind mehre Quellen da. Das Wasser ist helle, durchsichtig, und schmeckt überaus kühlend mit tintenhaftem, stechenden Nachgeschmack, Wenn man es frisch trinkt, so nimmt es auf einige Augenblicke den Kopf ein. Man gebraucht das Wasser zum Trinken und Baden. Es ist auch ein Tropfbad angebracht,

42. DAS ALACHER WASSER. Bei Erfurt in Thüringen. Enthält mehre Bestandtheile, doch nur in geringem Verhältniß: 1 Gr. kohlenf. Eisen und $5\frac{3}{2}$ Kubikzoll kohlenf. Gas. Entdeckt seit 1782.

Osburg's Untersf. d. Alacher Mineralwässer; Erf. 1786.

43. DER ANHALT - SCHEUMBURGISCHE BRUNNEN. In der Wetterau. Enthält 7 Gran kohlenf. Natron, Magnesia, Kalk, $1\frac{1}{2}$ Gr. kohlenf. Eisen u. 16 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Amburger, in Baldinger's neuem Magaz. für Aerzte; 14.

44. HOFGEISMAR, 4 Stunden von Cassel.

Waiz's Beschr. des Curorts Hofgeismar; Marb. 1792.

Der Geschmack ist selzicht kühlend. Man gebraucht das Wasser gegen Fehler aller Art mit Schwäche: schlechte Verdauung, Krämpfe des Magens, Sodbrennen, Koliken, Haemorrhoidalzufälle, Nervenschwäche. Bei Hypochondrie und Melancholie soll es besonders dienlich seyn; auch gegen Verschleimung, Rheumatismen, Podagra.

Das Wasser wird auch zum Baden gebraucht, und man verbindet gemeiniglich diese doppelte Anwendung. Die zum Baden gebrauchte Quelle setzt eine weißgelbe fettige Erde ab. Wenn man kaltes und warmes Badewasser zusammengießt, so wird das Ganze milchicht. Das Bad ist sehr dien-

sam gegen langwierige Geschwüre, gichtische Zufälle, Rachitis, Contracturen, Erschlaffung und Schwäche einzelner Theile. Wenn das Wasser stark erwärmt wird, so entsteht ein Badeschlamm, welcher äußerlich gegen einzelne Fehler und Zufälle von Schwäche angewendet wird, z. B. Prolapsus, Schwäche einzelner Glieder u. a. Auch gegen scorbutisches Zahnfleisch, chronische Augenentzündung, alte Geschwüre mit schlaffen Rändern. Die Hauptwirkung führt von der Verbindung der eisenhaltigen gelinde adstringirenden mit den fettigen Bestandtheilen her.

45 DAS CUDOWAER WASSER. *In Schlesien, in der Grafschaft Glaz. Enthält 10 Gr. kohlenf. Natron, 12 Gr. Magnesia, kohlenf. Kalk, $\frac{1}{2}$ Gr. kohlenf. Eisen und eine grosse Menge kohlenf. Gas.*

Morgendesser's Nachrichten üb. die Gesundbrunnen zu Cadowa, Reinerz, Altwasser u. s. w.; Bresl. 1777.

Hufeland, in f. Journ. d. prakt. Hkde, 27, 2.

46. DAS FREUDENTHALER WASSER. *In Oberschlesien. Enthält kohlenf. Magnesia $4\frac{5}{7}$ Gr. $\frac{2}{3}$ Gr. Selenit, $1\frac{1}{2}$ Gr. kohlenfaures Eisen, und $11\frac{1}{2}$ Kubikzoll kohlenf. Gas.*

v. Well's physf.-chem. Untersf. des Freudenthaler Gesundbrunnens; Wien 1782.

47. DIE HAMBACHER BRUNNEN. *In der Oberpfalz. Enthalten kohlenf. Kalk, Alaunerde, Natron, $\frac{2}{5}$ Gr. Eisen und 21 Kubikzoll kohlenf. Gas.*

Maler's Gesch., Bestandih. u. Wirkungen des Hambacher u. Schwollener Sauerbrunnens; Carlsruhe 1784.

48. DER SCHWOLLENER SAUERBRUNNEN. *Im ehmal. Zweibrückischen. Enthält kohlenf. Kalk, Natron, Alaunerde, $\frac{1}{8}$ Gr. Eisen und $17\frac{2}{3}$ Kubikzoll kohlenf. Gas.*

49. DER GÖPPINGER BRUNNEN. *Im Württembergischen. Enthält 10 Gr. kohlenf. Magnesia, Kalk, Natron, $\frac{1}{2}$ Gr. kohlenf. Eisen, $19\frac{5}{7}$ Kubikzoll kohlenf. Gas.*

Kielmeyer, Disquisitio chemica Acidularum Bergensium et Göppingensium; Stutgard 1786. 4.

50. DIE IMNAUER QUELLE. *In Hohenzollern Siegmaringen. Enthält 7 Gr. kohlenf. Kalk, Kochsalz, $\frac{1}{4}$ Gr. kohlenf. Eisen und 26 Kubikzoll kohlenf. Gas.*

*Mezler in Baldinger's n. Magaz. f. Aerzte, 13.
Hufeland, in f. Journ. d. pr. Hkde, 27, 2.*

51. DAS KOTHEÖER WASSER. *Im Fuldaischen. Enthält $\frac{1}{18}$ Gr. Selenit, $\frac{7}{6}$ Gr. kohlenf. Natron, $2\frac{2}{5}$ Gr. Eisen, und eine unbestimmte Menge kohlenf. Gas.*

Weikard, Observatt. med.; Francof. 1775. p. 160.

52. DER LIEBENWERTHER NEUBRUNNEN. *In Böhmen im Bunzlauer Kreise. Enthält wenig Erd- und Salztheile, etwas Eisen, und 2 Kubikzoll kohlenf. Gas.*

Mayer's Untersf. der Liebwerder Sauerbrunnen; Dresd. 1791.

Hufeland, in f. Journ. d. prakt. Hkde, 27, 2.

53. RHEINGAUER STAHLWASSER. *Im chemal. Erzstift Maynz. Enthält $11\frac{1}{3}$ Gr. kohlenf. Natron, kohlenf. Magnesia, Kalk, Alaunerde, etwas kohlenf. Eisen u. $13\frac{2}{3}$ Kubikzoll kohlenf. Gas.*

Amburger's chem. Analyse einiger Mineralwässer im Churmainzischen, in Baldinger's n. Magaz. für Aerzte, VIII.

54. WERNARZER BRUNNEN. *Im Fuldaischen. Enthält 1 Gr. kohlenf. Kalk, kohlenf. Magnesia, Kochsalz, Glaubersalz, $\frac{2}{3}$ Gran Eisen, eine unbestimmte Menge kohlenf. Gas.*

Weikard a. a. O.

55. WIÖARSTWYLER WASSER. *Im Canton Bern. Enthält wenig Erd- und Salztheile, $2\frac{2}{3}$ Gr. zohlenf. Risen, $\frac{9}{11}$ Kubikzoll kohlenf. Gas und etwas schwefelartige Luft.*

Morell a. a. O. S. 280.

D. Muriatich salinische Stahlwässer

56. BRUNNEN ZU KISSINGEN. In Franken, 6 Meilen von Würzburg. Enthält in 1 Pfunde 62 Gr. Kochsalz, 9 Gr. kochsalzf. Magnesia, kohlenf. Kalk, Selenit, Magnesia, $\frac{8}{15}$ Gr. kohlenf. Eisen u. 29 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Delius's Untersf. u. Nachrichten v. dem Gesundbr. u. den Bädern zu Kissingen u. Boklet; Erl. 1770.

Buchholz, im Journ. des Luxus und der Moden vom Jahr 1795.

Hufeland, in f. J. d. pr. Hkde, 27, 2.

Das Wasser hat einen frischen angenehmen pikanten Geschmack. Es ist besonders heilsam, wo man den Umlauf der Säfte befördern und die feinsten Theile stärken will: 1) gegen Anhäufung von Schleim, Ueberfluß von Fett, vermehrte Absonderung der Galle; 2) Entkräftung verschiedener Art, anfangende Auszehrung, Wassersucht; 3) Hysterie, Hypochondrie, Haemorrhoidalbeschwerden, Gliederreißen, Lähmung. Man trinkt das Wasser und verbindet damit zugleich die Bäder.

57. DAS SCHWALLHEIMER WASSER. In der Nähe von Hauau. Enthält $10\frac{7}{8}$ Gr. Kochsalz, kohlenf. Kalk, Digestivsalz, Alaunerde, $\frac{1}{4}$ Gr. kohlenf. Eisen, und 27 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Thilenius's med. - chir. Bemerkungen; Frft 1789.

Das Wasser ist krysthalle und perlt stark. Es wirkt eröffnend, durchdringend, belebend. Viele gebrauchen es statt des Selterswassers. Sein Geschmack ist gelinde reizend und angenehm säuerlich, besonders mit Cremor tartari und Zucker. Es berauscht, wie Champagner. Man benutzt es hauptsächlich: 1) in Krankheiten mit Verschleimung; 2) gegen gichtische Zufälle, Scropheln, sog. atrabilarische Stockungen, Schärfe der Lymphe, Hautkrankheiten, Flechten; 3) Verschleimungen der Harnwege, Abgang von Gries.

58. DAS MEIENBERGER SALZWASSER. Zu Meienberg im Lippischen. Enthält $49\frac{1}{2}$ Gr. Kochsalz, 16 Gr. Selenit, 7 Gr. kohlenf. Kalk, kohlsalz. Magnesia, Glaubersalz, $\frac{1}{3}$ Gr. Eisen und 8 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Westrumb's kl. phys.-chem. Abhandll. 2. 2. S. 6.

59. DIE WÄSSER ZU WISBADEN. Enthalten nach Ritter in 10000 Theilen: 453 kohlen-saures u. 6 schwefels. Natron; 50 kohlsalz., 4 schwefels. u. 16 kohlenf. Kalk, 5 kohlsalz. u. 4 kohlenf. Magnesia, 6 Thon und 1 kohlenf. Eisen.

G. H. Ritter's Denkwürdigkeiten Wisbadens, in vorzüglicher Hinsicht seiner sämmtl. Mineralquellen; Erst. 1801.

Waren schon zu der Römer Zeiten bekannt. Plinius beschreibt drei davon.

Die Lage ist sehr angenehm. Dazu kommt, daß mehre Mineralwässer in der Nähe sind: das Selters, Fachinger, Schwalbacher Wasser. Die Quellen sind sich in ihren Bestandtheilen gleich. Alle sind heiß und einige kochen. Das Wasser ist in einigen Brunnen sehr helle, in andern etwas trübe; der Geschmack ist salzlicht, und daher die ersten Tage widerlich. Der Geruch ist geringe und nicht unangenehm. Das Wasser wird sowohl getrunken, als äußerlich zum Baden gebraucht. Doch geschieht die Hauptanwendung zum Baden. Innerlich gebraucht, wirkt es auf Stuhlgang und Urin. Man gebraucht es als auflösendes Mittel gegen die sog. Infarctus, wozu das Salz mit Eisen-gehalt verbunden sehr wirksam ist. So auch gegen hypochondrische Beschwerden, Haemorrhoidalzufälle, Verstopfungen der Leber und der Drüsen, Gries und Sand, venerische Zufälle, Rheumatismen, Lähmungen, chronische Hautauschläge.

60. DAS LACHEACHER BAD. *Im Canton Bern.*
 Enthält $5\frac{1}{2}$ Gr. Glaubersalz, Kochsalz, Kochsalzf. u. kohlenf. Kalk und Magnesia, Selenit, $\frac{1}{12}$ Gr. Eisen und $5\frac{1}{2}$ Kubikzoll kohlenf. Gas.

Morell a. a. O. S. 240.

61. DAS WILHELMSBAD. *Bei Hanau.*

Hettler's neueste Nachr. üb. die Badeanstalt zu Wilhelmsbad; Frankfurt 1794.